

Bezirksstelle Emsland, Nr. 14 / 28. Mai 2026

Aktuelle Themen zur Pflanzenproduktion

In dieser Ausgabe:

Korrektur - Krautfäule	1
Getreide - Blütenbehandlung Weizen und Triticale (Ährenfusarium)	1
Mais - Herbizide Nachbehandlung	3
Zuckerrübe - Blattkrankheiten	3

Korrektur - Krautfäule

Durch einen Rundungsfehler ist es bei folgenden Produkten zu falschen Aufwandmenge in der Übersichtstabelle der Krautfäuleprodukte gekommen. Wir bitten um Entschuldigung und korrigieren diese hiermit.

Zorvec Enicade:	0,15 l/ha
Zorvec Entecta:	0,25l/ha
Reboot:	0,45 kg/ha

Getreide - Blütenbehandlung Weizen und Triticale (Ährenfusarium)

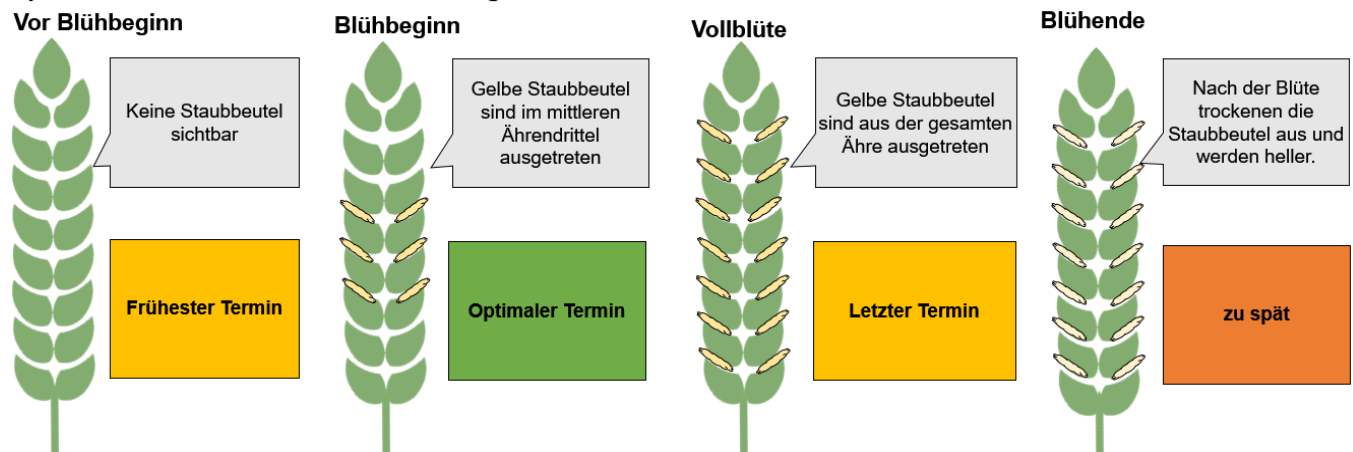
Triticale und Weizen beginnen mit der Blüte. Zusammen mit einer erhöhten Sortenanfälligkeit, Vorfrucht Mais und pflugloser Bodenbearbeitung kann bei feucht warmer Witterung nächste Woche das Fusariumrisiko stark ansteigen und eine gesonderte Behandlung notwendig machen. Der Befall mit Ährenfusarium schränkt die Vermarktung des Getreides bei Überschreiten des Grenzwertes ein. Eine etwaige Behandlung ist bei Infektionsrisiko zeitnah durchzuführen! Eine eventuelle Vorbehandlung beim Weizen kann dann aufgrund der nicht mehr benötigten Wirkdauer dann deutlich reduziert werden.

Checkliste Fusariumbekämpfung:

- ✓ Weizen oder Triticale in Vollblüte
- ✓ Temperaturen über 16-18° C
- ✓ Mehr als 10-15 l/m² Niederschlag in 2 Tagen
- ✓ Anfällige Sorte
- Behandlung notwendig

Bekämpfung: Fusariuminfektionen treten vom Ährenschieben bis in die Blüte auf, am empfindlichsten sind die Bestände in der Vollblüte, das heißt, wenn die Staubbeutel im mittleren Drittel der Ähre sichtbar sind. Wichtig für einen ausreichenden Wirkungsgrad sind eine zeitnahe Behandlung (2-3 Tage nach Infektionsmöglichkeit) und eine möglichst gute Benetzung der Ähre. Damit genug Wirkstoff an die Ähre gelangt, sollte die Wasseraufwandmenge maximal 200 l/ha Wasser betragen, da die Spritzbrühe sonst zu stark verdünnt wird. Der Zusatz von Netzmitteln kann die Benetzung der Ähre verbessern, ebenso der Einsatz von Doppelflachstrahldüsen. Auch bei optimaler Applikation mit wirksamen Produkten liegt der Wirkungsgrad einer Ährenfusariumbehandlung bei maximal 50-70 %. Dies kann jedoch in Grenzfällen entscheidend sein.

Optimaler Termin einer Fusariumbehandlung in Weizen oder Triticale



Produkte zur Blütenbehandlung:

Bei der Fusarium-Problematik ist zu beachten, dass neben der Bildung von Mykotoxinen, die bei Überschreiten der Grenzwerte zu einem Qualitätsproblem führen, auch Ertragsverluste durch die nicht vollständig ausgebildeten Körner entstehen. Zur Bekämpfung der Ährenfusariosen eignen sich speziell Fungizide mit den Wirkstoffen Prothioconazol, Tebuconazol und Metconazol. In der Triticale ist z.B. Helocur oder Input classic gegen Fusarium zugelassen.

Das Hinzufügen von Additiven kann die Benetzung unterstützen (z.B. Vextasil 0,2 l/ha). Folgende Produkte mit Fusariumwirkung stehen zur Verfügung:

- Sirena EC 1,0 + Protendo 0,5 l/ha (Metconazol + Prothioconazol, Sirena Pro Pack)
- Caramba 1,0 l/ha + Curbatur 0,5 l/ha (Metconazol + Prothioconazol, Osiris MP Pack)
- Prosaro 1,0 l/ha (Prothioconazol + Tebuconazol)
- Orius + Proline (Eigenbau Prosaro) 0,6 + 0,5 (Prothioconazol + Tebuconazol)
- Sirena EC 1,0 + Helocur 0,8 l/ha (Metconazol + Tebuconazol)
- Protendo 250 EC 0,5 l/ha + Helocur 0,8 l/ha (Prothioconazol + Tebuconazol)
- Input Classic (Prothioconazol + Spiroxamine, 15 m Gewässerabstand)
- Navura 1,5 l/ha (Prothioconazol + Revysol)

In Verbindung mit regulärer Abschluss-spritzung:

- Ascra Xpro 1,25
- Skyway Xpro 1,0

Fusariumrisiko für Winterweizen in Abhängigkeit von Vorfrucht und Bodenbearbeitung

Vorfrucht	Stoppelzerkleinerung	Bodenbearbeitung	Maisreste auf Oberfläche	Fusarium-Sortenanfälligkeit				
				2	3	4	5	6
Getreide		Pflug		0,3	0,5	0,8	1,0	1,3
Getreide		Ohne Pflug		0,5	0,9	1,4	1,8	2,3
Mais	Ja	Pflug	Keine	0,3	0,5	0,8	1,0	1,3
Mais	Ja, Intensiv	Ohne Pflug	Zerkleinert / Wenig	0,5	0,9	1,4	1,8	2,3
Mais	Nein	Pflug	Vereinzelt	0,6	1,1	1,7	2,3	2,9
Mais	Nein	Ohne Pflug	Viele	1,5	3,1	4,6	6,1	7,6
0 - 0,5	DON-Risiko unbedenklich							
0,5 - 1	Fusariumspezifische Blütenbehandlung nur als Ausnahme							
1 - 2	Blütenbehandlung einplanen – nach Witterung entscheiden							
2 - 2,5	Blütenbehandlung nur bei maximaler Fungizidwirkung ausreichend							
2,8 - 8	Fungizidwirkung bei ungünstiger Witterung ungenügend							

Anfälligkeit für Ährenfusarium ausgewählter Sorten Auswahl Bundessortenamt (BSA) 2025

Triticale

BSA 2 sehr gering bis gering	BSA 3 gering	BSA 4 gering bis mittel	BSA 5 mittel	BSA 6 mittel bis stark	BSA 7 stark
	Cedrico Bicross	Barolo Temuco Vivaldi Ozean Belcanto RGT Flickflac Bilboquet Lumaco Charme Fantastico Trimobe	Lombardo Lanetto Ramdam Ramos Presley Trias Bogart Stelvio Tributo	Riparo Porto Allrounder PZO SU Hubertus Promiso	Torben

Weizen

BSA 2 sehr gering bis gering	BSA 3 gering	BSA 4 gering bis mittel	BSA 5 mittel	BSA 6 mittel bis stark	BSA 7 stark
Viki	Spontan Axioma Porthus Moschus Findus Rubisko Kamerad Boss Argument Akzent Akasha RGT Volupto RGT Dakapo Exsal Obiwan Macaron SU Hybingo Westport Winner Sportsman Intensity	Elixer RGT Reform KWS Emerick Asory SU Selke Campesino SU Habanero Hyvega KWS Keitum KWS Imperium SU Jonte Complice RGT Kreuzer Spectral KWS Mintum RGT Konzert SU Marathon LG Niklas LG Tomjol Kumpel Filius	Julius Benchmark Ponticus Kashmir Nordkap KWS Talent Informer KWS Fontas LG Initial RGT Depot KWS Donovan KWS Universum Wasmond SU Fiete Knut Chevignon SU Tammo SU Tarroca SU Magnetron Willcox LG Kermit	LG Lunaris SU Willem Debian WPB Newton KWS Dottie	Mortimer Tobak

Mais - Herbizide Nachbehandlung

Auf vielen Flächen steht nach einer frühen Vorlage jetzt die Nachbehandlung an. Gerade, weil es sich hierbei in der Regel um blattaktive Wirkstoffe handelt, sollte die Wachsschicht des Mais ausreichend sein. Um Behandlungsschäden zu vermeiden, sollte nach Niederschlägen abgewartet werden, bis der Mais wieder eine schützende Wachsschicht ausgebildet hat. Die Blätter sollten eine gesunde Blattfarbe aufweisen und Wasser leicht abperlen lassen. Mit einer Sprühflasche und Wasser kann einfach kontrolliert werden, ob das Wasser bereits wieder in groben Tropfen sauber abperlt, also eine Wachsschicht vorhanden ist oder fein verteilt auf dem Blatt bleibt (Wachsschicht unzureichend).

Produkte mit dem höchsten Schädigungspotential bei ungünstigen Anwendungsbedingungen sind Sulfonylharnstoffe (Cato, MaisTer Power, Motivell, Samson, Primero, Task etc.), Fluroxypyr (Tomigan) oder Dicamba (Mais-Banvel WG, Arrat, Delion).

Nach Niederschlägen sollte besonders bei Einsatz von oben genannten Produkten mindestens 1 bis 3 Tage sonniges Wetter abgewartet werden, um die Verträglichkeit der Maßnahme sicherzustellen. Nach kurzen Regenfällen und anschließend wieder starker Sonneneinstrahlung kann sich die Wachsschicht auch in einem Tag wieder neu bilden. Bei bedecktem Himmel und kühler Witterung oder längeren Regenperioden kann es bis drei Tage dauern, bis sich die Wachsschicht wieder stabilisiert hat.

Behandlungen bei Temperaturen über 25° C und starker Sonneneinstrahlung sollten vermieden werden (Abdrift!). Achten Sie auch auf die oftmals hohen Windgeschwindigkeiten aktuell, besonders in Nachbarschaft zu sensiblen Kulturen wie Zwiebeln, Spargel und Gemüse generell. Die Regenfestigkeit der meisten Produkte liegt bei ca. 2 h. Gut formulierte Blattherbizide wie z.B. Laudis sind bereits nach 1 h regenfest.

Feine Tropfen, die auf dem Blatt verbleiben, deuten auf eine reduzierte Wachsschicht hin.



Zuckerrübe - Blattkrankheiten

Um die Notwendigkeit des ersten Fungizideinsatzes zu ermitteln, wird mit der Blattrupfmethode der Befall der Blätter erfasst. Dazu ermitteln Sie über die visuelle Kontrolle von 100 Blättern des mittleren Blattapparates der Rüben die Anzahl der Blätter, die einen Befall aufweisen. Der Anteil der befallenen Blätter ergibt die Befallshäufigkeit, auf deren Grundlage sich die Bekämpfungsrichtwerte entwickelt haben. Diese unterliegen einer zeitlichen Staffelung, weil die Ertragswirksamkeit von im Vegetationsverlauf später auftretenden Infektionen deutlich geringer ist:

- 01.07. - 31.07. 5% Befallshäufigkeit
- 01.08. - 15.08. 15% Befallshäufigkeit
- ab dem 16.08. 45% Befallshäufigkeit

Ergänzend stehen Prognosemodelle zur Verfügung, die zusätzliche Informationen liefern. **Cercbet 1** ermittelt den Befallsbeginn der Blattkrankheiten auf Grundlage der gewählten Wetterstation in der Region. Mit **Cercbet 3** ermittelt schlagspezifisch die Befallshäufigkeit für Cercospora und gibt eine Prognose, ob die Bekämpfungsschwelle für Cercospora in den nächsten 3 Tagen überschritten wird und eine Fungizidmaßnahme empfohlen wird. Beide Modelle sind unter www.isip.de als Warndienstempfänger kostenlos.

Nach Überschreiten der Bekämpfungsschwellen sollte eine fungizide Behandlung besonders bei frühem Befallsbeginn möglichst zeitnah erfolgen. Eine Fungizidmaßnahme ist erst ab Überschreiten der Bekämpfungsschwelle von 5% Befallshäufigkeit notwendig.



Cercospora
3-4 mm runde Flecken dunkel umrandet rot/braun/schwarz innen silbergrau
helles Mycel und schwarze Punkte mit Lupe sichtbar



Ramularia
4-12 mm, runde-eckige Flecken, grau-bräunlich
helles Mycel unter Lupe sichtbar



Rost
1-2 mm rotbraunes Sporenpulver
Pusteln

Behandlungsszenario	1. Behandlung	2. Behandlung	3. Behandlung
		Nachbehandlung nach erneuter Schwellenüberschreitung, frühestens 2 Wochen nach Vorbehandlung	
Hoher Infektionsdruck, Frühe Schwellenüberschreitung 3x Behandlung	Propulse 1,2 l/ha + Kupfer# ODER Diadem 1,0 + Kupfer#	Diadem 1,0 l/ha + Kupfer# ODER Panorama 0,6 l/ha (+ Kupfer#)	Domark 1,0 + Kupfer# ODER Score 0,4 + Kupfer#
			Bei erneuter Schadsschwellenüberschreitung, frühestens nach 3 Wochen
Resistente Sorte bzw. geringer Infektionsdruck Schwellenüberschreitung im Juli 1x(2x) Behandlung	Propulse 1,2 l/ha ODER Panorama 0,6 l/ha ODER Diadem 1,0		Amistar Gold 1,0 ODER Score 0,4 ODER Domark 1,0

#z.B. Griffon SC, Recurdo, Coprantol Duo oder andere)